



NEWSLETTER

12.12.2020

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

ASP in Deutschland: Jetzt 295 bestätigte Fälle bei Wildschweinen, 11.12.2020

Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) informiert, dass es jetzt 251 bestätigte ASP-Fälle in Brandenburg und 15 in Sachsen gibt. Wie dem Tierseuchensystem zu entnehmen ist, wurden in Brandenburg seit dem 9. Dezember 30 neue ASP-Fälle gemeldet. Insgesamt gibt es damit jetzt 295 bestätigte ASP-Fälle in Deutschland.

Am 9. Dezember wurden im Oder-Spree Kreis 5 neue ASP Fälle bestätigt. 10 weitere kamen am 10. Dezember in diesem Kreis hinzu. 15 neue Fälle wurden aus Märkisch-Oderland in Brandenburg gemeldet.

Quelle: agrarheute.com

Schiller Fleisch: 1,35 € Mindestpreis für Programmschweine, 07.12.2020

Das Schlachtunternehmen Schiller Fleisch in Hof garantiert Betrieben, die Schweine nach den GQB-, VLOG- und ITW-Richtlinien erzeugen, einen Mindestpreis von 1,35 plus Zuschläge. Um die regionale Schweineproduktion zu stützen und neue Vertragsbetriebe zu gewinnen, garantiert das mittelständische Schlachtunternehmen Schiller Fleisch seit dieser Woche für bestimmte Qualitäten einen Mindestgrundpreis von 1,35 €/kg. Betroffen sind Vertragsbetriebe, die Schweine nach den Richtlinien von Geprüfter Qualität Bayern (GQB), Fütterung ohne Gentechnik (VLOG) und Initiative Tierwohl (ITW) erzeugen. Zusätzlich zum Grundpreis zahlt das Unternehmen für die Kombination aus GQB und VLOG 11 ct/kg SG Zuschlag. Zudem winkt den Betrieben noch der ITW-Bonus. Die Zusage gilt bis Ende Februar 2021.

Bislang beteiligen sich nach Angaben des Unternehmens rund 25 bis 30 Betriebe mit rund 1.500 Schweinen pro Woche an dem Programm. Schiller Fleisch sucht derzeit weitere Vertragslandwirte, die nach diesen Kriterien erzeugen.

35 ct/kg SG Zuschlag für Strohschweine: Zudem will Schillerfleisch sein Strohschweinprogramm in Zusammenarbeit mit Rewe ausbauen. Für Schweine aus diesem Programm garantiert das Unternehmen aus Hof ebenfalls den Mindestpreis von 1,35 €/kg SG sowie einen Zuschlag von 35 ct/kg SG.

Quelle: topagrar.com

Der Deutsche Bauernverband und all seine Landesbauernverbände legen ein gemeinsames Forderungspapier vor, das an die vier großen Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels (Aldi, Lidl, Rewe, EDEKA) gerichtet ist und diese auffordert, die Beziehungen zwischen Handel und der deutschen Landwirtschaft langfristig und grundsätzlich zu verändern. „Die mangelnde Wertschätzung der Arbeit der deutschen Bauern seitens des LEH muss endlich ein Ende haben. Dauerniedrigpreispolitik hat keine Zukunft und gefährdet bäuerliche Existenzen. Wir brauchen einen Deutschland-Bonus für Lebensmittel, die aus unserer heimischen Landwirtschaft kommen und in der Regel mit deutlich höheren Standards erzeugt wurden als Produkte aus dem Ausland. Diese Qualität muss ein anderes Preisschild haben“, sagt der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied.

Der Deutsche Bauernverband fordert die Lebensmittelhändler auf, sich zu einem Verhaltenskodex zu verpflichten, indem beispielsweise die Ausrichtung der Verbraucherkommunikation nicht nur auf niedrige Preise ausgerichtet ist. Auch eine Selbstverpflichtung zum Aufbau langfristiger und verlässlicher Liefer- und Vertragsbeziehungen müsse Bestandteil sein.

Landwirtinnen und Landwirte sind bereit, in höhere Standards und Anforderungen ihrer Abnehmer zu investieren. Voraussetzung ist eine volle Honorierung höherer Erzeugungskosten. Beispiele dafür sind höhere Tierwohl- und Nachhaltigkeitsanforderungen, besondere Erzeugungsbedingungen wie „ohne Gentechnik“ oder vergleichbare Zertifizierungen und besondere Anforderungen an Pflanzenschutzanwendung oder -einsatz.

Quelle: bauernverband.de

Lidl erhöht Preise für Schweinefleisch, 10.12.2020

Der Discounter Lidl hat als Reaktion auf die jüngsten Protest- und Blockadeaktionen von Landwirten die Preise für Schweineprodukte erhöht. Lidl habe den Einkaufspreis für zehn Artikel aus dem Schweinefleischsortiment um 1 Euro pro Kilogramm angehoben, als Folge steige der Verkaufspreis im gleichen Umfang, teilte Lidl am Donnerstag in Heilbronn mit. [...]

Lidl hatte vergangene Woche schon angekündigt, 50 Millionen Euro zusätzlich an die Landwirte über die Initiative Tierwohl auszuzahlen. Jetzt folge eine weitere Soforthilfemaßnahme für die unter Druck stehenden Schweinebauern, hieß es. Am Freitag will Lidl-Konkurrent Aldi Gespräche unter anderem mit der Bauern-Protestbewegung «Land schafft Verbindung» führen.[...]

Der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) im niedersächsischen Damme, Torsten Staack, begrüßte die Reaktion Lidls. Er gehe davon aus, dass auch die anderen Händler nachziehen werden. Den stark gefallen Erzeugerpreisen stünden gestiegene Verbraucherpreise gegenüber. «Von den höheren Verbraucherpreisen ist bei den Bauern bislang nichts angekommen.» Die Diskussion müsse zu einer auch für Bauern nachhaltigen Preispolitik führen.

Quelle: proplanta.de

Rewe will Schweinebauern Mindestpreis garantieren, 11.12.2020

[...] Das Unternehmen gab am Freitagmorgen bekannt, bis auf weiteres Beschaffungspreise bei Schweinefleisch zu zahlen, die dem Marktniveau vor Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest und dem damit zusammenhängenden völligen Zusammenbruch des Exportmarktes entsprechen.

Heimische Landwirtschaft stärken. „Wir zählen darauf, dass unsere Vorstufen die zusätzlichen Gelder den Landwirten und Ferkelerzeugern durchstellen. Wo möglich, werden wir vertragliche Regelungen abschließen, damit dies sichergestellt wird. Wir wollen damit kurzfristig einen Beitrag leisten, die akute Krise der deutschen Schweinebauern zu beenden“, sagt Hans-Jürgen Moog, der für den Einkauf im Bereichsvorstand der Rewe Group zuständig ist. Moog betonte zugleich, dass die Rewe Group vor allem auf eine langfristige und nachhaltige Stärkung der heimischen Landwirtschaft setze. Dazu habe das Unternehmen ein Positionspapier erarbeitet, über das man mit dem Deutschen Bauernverband und der Bewegung „Land schafft Verbindung“ im Gespräch sei. Folgende Eckpunkte sind der Rewe Group wichtig:

- eine Fortführung der Fondlösung in der Initiative Tierwohl
- freiwillige Auslobung von Produkten deutscher Herkunft
- Ausbau von Regionalfleischprogrammen
- Maßnahmen zur dauerhaften Stärkung der deutschen Milchwirtschaft.

Moog unterstrich zudem nochmals den Entschluss, die „REWE Lokal-Partnerschaften“ mit kleinen und mittelständischen einheimischen Erzeugern und Landwirten weiter auszubauen.

EU verabschiedet Agrar-Budget, 11.12.2020

Die EU-Regierungschefs haben sich über den EU-Agrarhaushalt und zusätzliche Corona-Hilfen geeinigt. Zuletzt hatten Polen und Ungarn noch ein Veto eingelegt, wie aiz.info berichtet. Dies weil die Vergaben der Mittel künftig an die Einhaltung von rechtsstaatlichen Prinzipien geknüpft wird. Sie erklärten sich nun aber damit einverstanden. Der Agrarhaushalt bleibt auf bisheriger Höhe, die Branche hatte einen Inflationsausgleich verlangt, der aber abgelehnt worden ist.

Über den EU-Agrarhaushalt hinaus werden in den nächsten beiden Jahren 8 Milliarden Euro an Corona-Hilfen zur Verfügung gestellt. Gut ein Drittel der Summen sollen für Klima-, Umwelt- und Tierschutzmaßnahmen im Rahmen der ländlichen Förderprogramme ausgegeben werden, heißt es bei AIZ. 55% der Corona-Hilfen sind für Maßnahmen der sozialen und digitalen Transformation vorgesehen. Diese sollen dazu beitragen, den Übergang zur Präzisionslandwirtschaft und Digitalisierung in ländlichen Gebieten voranzubringen und die regionalen Märkte zu stärken.

Quelle: lid.ch

BMEL arbeitet an Wiederöffnung des Exportmarktes für Schweinefleisch, 10.12.2020

Das Landwirtschaftsministerium versucht Regionalisierungsabkommen für den Export von Schweinefleisch in Drittländer zu erreichen. China will nun zumindest mit den Chefveterinären darüber beraten. [...] Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) bekräftigte am Donnerstag, dass es weiter in intensiven Verhandlungen mit dem wichtigsten Drittlandsimporteur für Schweinefleisch China ist.

Gespräche der Chefveterinäre über Regionalisierung: Die Staatssekretärin im BMEL, Beate Kasch, habe in den zuletzt geführten Gesprächen mit der chinesischen Hauptzollbehörde und dem chinesischen Landwirtschaftsministerium erreicht, dass die chinesische Seite bereit ist, die Gespräche zunächst auf Ebene der Chefveterinäre fortzusetzen, heißt es. In den Mittelpunkt der Gespräche will das Ministerium den Wunsch der Anerkennung der Regionalisierung stellen, damit ein Export aus ASP freien Gebieten in Deutschland wieder möglich wird.

Chinesischer Fragenkatalog ist beantwortet: Kürzlich habe das BMEL bereits einen umfassenden chinesischen Fragenkatalog an das chinesische Landwirtschaftsministerium übermittelt. Darin sei es unter anderem um die ergriffenen Maßnahmen, damit sich die ASP nicht weiterverbreitet, die Verhinderung von Neueinträgen nach Deutschland sowie zur Früherkennung von ASP-Ausbrüchen in der Wild- und Hausschweinepopulation Deutschlands gegangen. Eine Reaktion der Volksrepublik China auf den Fragenkatalog stehe aber bisher aus, heißt es beim BMEL weiter.

Bisher hat kein EU-Land eine Regionalisierung mit China erreicht: Nach dem ersten Auftreten ASP bei Wildschweinen in Deutschland am 10. September 2020 haben zahlreiche Drittländer, darunter China, Deutschland für den Export von Schweinefleisch gesperrt. Obwohl das Prinzip der Regionalisierung international anerkannt ist, ist es weder der EU noch einem anderen Mitgliedstaat bisher gelungen, bei der Volksrepublik China eine Akzeptanz der Regionalisierung im Hinblick auf ASP zu erreichen.

Kanada führt weiterhin deutsches Schweinefleisch ein: Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner hat derweil gestern mit der kanadischen Agrarministerin Marie-Claude Bibeau über den Export von Schweinefleisch in das Land gesprochen. Sie dankte ihr nach Informationen aus dem BMEL ausdrücklich, dass Kanada trotz Ausbruch der ASP bei Wildschweinen in Deutschland den Export von Schweinefleisch aus nicht betroffenen Gebieten weiterhin ermöglicht.

Quelle: topagrar.com

Ein neues Sonderforschungsprojekt des Umweltministeriums soll zeigen, wie in Bayern Auslauf- und Freilandhaltungen von Schweinen trotz der Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) möglich bleiben können. Bayerns Umwelt- und Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber



Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 23,00 EUR

(14.12..20 – 20.12.20)

Vorwoche: 22,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,19 EUR

(09.12.2020)

Vorwoche: 1,19 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

